

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag e.V.

am Freitag, den 06.03.2020 im Gasthaus Brunnlechner in Babensham
Mittagstisch um 12:00 Uhr * / Beginn der Versammlung 13:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Vorstand Ortholf Frhr. v. Crailsheim
2. Geschäftsbericht von Herrn Alexander Graßl
3. Ergänzende Anpassung der Satzung
4. Kassenbericht und Entlastung der Vorstandschaft durch Herrn Martin Neumayer von der BERATA-GmbH Steuerberatungsgesellschaft
5. Grußworte der Ehrengäste
6. Unser Gastredner Herr Randolph Schirmer vom Bayerischen Amt für Waldgenetik (AWG) spricht zum Thema: „Alternative Baumarten im Klimawandel“
7. Wünsche und Anträge

**Alle Mitglieder der WBV Wasserburg/Haag w.V. erhalten einen Gutschein zum Rehessen (Essen für den Wald!)*

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

2020 wird für unsere Mitglieder ein außergewöhnliches Jahr. Es beginnt mit der Jahresversammlung, die wir in diesem Jahr mit einem Fachreferenten etwas unpolitischer gestalten werden. Unser Gastredner Randolph Schirmer ist ein Experte für Waldgenetik und wird zu der brisanten Frage, welche Bäume für unseren Wald zukünftig geeignet sind, hoffentlich gute Antworten und Einblicke geben.

Dann kommt schon die Kommunalwahl am 15. März. Für die Waldbesitzer ein wichtiger Termin. Denn vor Ort werden oftmals Entscheidungen getroffen, die wir dann zu erdulden haben. Achten Sie bei Ihrer Wahl darauf, dass Kandidaten land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes unsere Interessen in ihrer lokalen Kommunalpolitik vertreten werden.

Im März sollen zudem neue, verbesserte Zuschüsse für Maßnahmen im Forst kommen. Näheres ist bis jetzt nicht bekannt. Vermutlich können wir Ihnen auf unserer Jahresversammlung schon etwas Genaueres berichten.

Die Herausforderungen durch den Klimawandel bedürfen einer stärkeren und besseren Pflege im Wald. Deswegen bitte ich Sie, jetzt die Pflegemaßnahmen

sorgfältig zu planen, unabhängig von der aktuell schlechten Marktsituation. Es ist die einzige Chance gegenzusteuern. Wer jetzt Versäumnisse macht, wird das aus meiner Sicht später bitter bereuen. Lassen Sie sich daher von ihrer WBV eingehend beraten. Wir können Sie in unserer Geschäftsstelle zudem über die verbesserten Förderbedingungen unterrichten.

Und am 14. Juni geht es weiter: wir werden heuer 70 Jahre alt! Das werden wir im Juni mit einem Waldfest feiern. Am 2. Oktober veranstalten wir gemeinsam mit der Rosenheimer Waldbesitzervereinigung einen Festakt.

Sie sehen, es bleibt ein außergewöhnliches Jahr, in dem noch viel Arbeit vor uns steht. Politisch haben die Demonstrationen der Landwirte gezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt ist und dass man damit Erfolge erzielen kann.

Das Jubiläum bietet endlich wieder die Gelegenheit, den schönen Aspekt unserer starken Gemeinschaft zu feiern und zu genießen.

Packen wir's an!

*Mit besten Grüßen aus Amerang
Ihr Ortholf Frhr. v. Crailsheim*

Die aktuelle Holzmarktlage

Auf Grund der unattraktiven Rundholzpreise ist der Einschlag im Privatwald in Südbayern zum Erliegen gekommen. Einziges Zugpferd waren Sondersortimente und Langholz. Folglich meint man, dass die Rundholzpreise aufgrund des geringen Holzaufkommens steigen sollten. Jedoch sind die Sägewerke noch ausreichend mit Kalamitätsholz aus großen Teilen Mitteleuropas versorgt. Dieses Schadholz wird zu einem Spottpreis dargeboten, sodass selbst die Frachtdistanz von mehreren 100 Kilometern keine Rolle spielt. Die Holzindustrie zeigt kein Verständnis für unsere Forderungen nach höheren Holzpreisen, denn auf dem Holzmarkt übersteigt das Angebot immer noch bei weitem die Nachfrage.

Daneben muss man leider feststellen, dass in diesen Zeiten eine gelebte Partnerschaft mit dem Waldbesitzer zunehmend den Eigeninteressen der bekannten Großsägewerke gewichen ist. Nun schreibt die Holzindustrie seit Jahren hervorragende Zahlen und der Investitionsstau wickelt sich einer Anhäufung von Eigenkapital. Auch der Waldbesitzer sollte angemessen beteiligt werden, wenn das neue „Holzzeitalter“ beginnt.

Im Hinblick auf den Klimawandel ist es notwendig, unsere Wälder zu durchforsten. Weiterhin gilt es noch vorhandene Pflegerückstände aufzuarbeiten. Wir müssen die Vitalität unserer Fichtenbestände durch Förderung vorhandener Mischbaumarten erhalten und in Altbeständen genügend Licht für die Naturverjüngung schaffen. Daneben sollte man auch nicht vergessen, dass Waldpflege bei gezielter Nutzung interessante Renditen bietet. Wir sollten in der Holznutzung dem Käfer sowie den Stürmen zuvor kommen. Aufgrund des geringen Holzaufkommens in der Region wird das Holz zügig abgefahren. Dadurch werden Qualitätseinbußen vermieden.

Informieren Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder bei Ihrem Holzvermittler über die aktuellen Erlöse und Aushaltungskriterien. Die WBV Wasserburg-Haag w.V. übernimmt auf Wunsch die gesamte Organisation und Abwicklung Ihres Holzeinschlags durch eigenes Fachpersonal. Nur durch eine gemeinsame Vermarktung und Ihre Solidarität können wir langfristig Preiserhöhungen durchsetzen.

Alexander Graßl, Geschäftsführer

Pflanzenbestellung und Pflanzung

Die Pflanzenbestellliste liegt auch heuer wieder dem Mitteilungsblatt bei. Bitte senden Sie die Pflanzenbestellung rechtzeitig an die Geschäftsstelle der WBV. **Auch als Selbstaholer sollten Sie die Pflanzenbestellliste nutzen, um sicher den WBV-Rabatt zu erhalten.** Selbstverständlich beraten wir Sie auch gerne und kompetent rund um die Pflanzung. Auf Wunsch übernehmen wir die Planung, Bestellung und Ausführung.

**Unser Ansprechpartner
zum Thema Pflanzung:
Tristan Scharf, Tel. 0171 / 36 900 12**

Aufgrund zunehmender Trockenperioden wird die Auswahl eines geeigneten Pflanzzeitpunktes immer wichtiger. Dazu finden Sie im Folgenden eine Übersicht der Pflanzzeiten.

	Winter				Frühjahr			Sommer			Herbst									
	(Dez.)	Jan.	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dez.							
Laubholz	Bodenzustand, Witterung?		Zuerst "Früh-treiber"	Gute Pflanzzeit für Laubhölzer	"Spättreiber" Frostempfindliche Baumarten		In Hochlagen verschiebt sich	Die Pflanzzeiten variieren abhängig			Gute Pflanzzeit für Laubholz Nach Verholzung des Höhentriebes! (Ei, Bu oft erst ab Anfang/Mitte Nov.)									
Lärche	Bodenzustand, Witterung?		Lä im Frühjahr zeitig pflanzen!					Pflanzzeit um 2-4 Wo. nach hinten	von der jährlichen Witterung											
Nadelholz (ohne Lärche)	Winterpflanzung nicht empfehlenswert		Nicht zu "früh" pflanzen	Gute Pflanzzeit für Nadelhölzer Für Dgl bevorzugt empfohlen						Nadelholz (v.a. FI, Kiefer, Ta) möglichst früh n. Triebabschluss pflanzen (Sept.- Mitte Okt.)			NH-Herbstpflanzung nur bei guten lokalen Erfahrungen und passender Witterung							
Topfpflanzen	Bodenzustand, Nadelb. besser im Frühjahr oder Herbst pflanzen							Topfpflz. während sommerlicher Trockenperioden nicht empfehlenswert			Laubholz-Topfpflanzen									
Hinweise, Vor- und Nachteile	Winterpflanzung: Bei Laubholz u. Lärche generell möglich, soweit Boden- und Witterung dies erlauben (wird in tieferen, wärmeren Regionen seit vielen Jahren erfolgreich angewandt und ähnelt dem Pflanzeneinschlag) Bei Nadelh. kann bei genügend Wärme die Transpiration vor ausreichender Anwurzelung einsetzen oder das Wasser im Boden kann noch gefrieren (Frosttrocknis) + Winterfeuchte des Bodens kann ausgenutzt werden und Pflz. können noch vor dem Austrieb etwas anwurzeln. - Bodenfrost, Schneeeauflage. Bei angefrorenem Boden nicht pflanzen! - Arbeitskapazität begrenzt (Holzernte)				Hauptpflanzzeit: Für alle Baumarten geeignet. Laubh. möglichst früh nach Auftauen des Bodens pflanzen. Pflanzung wurzelnackter Pflz. ist bis zum Knospenaustrieb möglich. Bei Engpässen: Immergrüne Nadelhölzer vorziehen und Laubholz/Lä im Herbst pflanzen Empfehlenswert für frostempfindliche Gehölze (starke Fröste sind i.d.R. vorbei) und für Douglasie (geringe Frosttrocknisgefahr) + Zum Frühjahrsbeginn meist hohe Bodenfeuchte (n. Schneeschmelze) bei niedrigen Temperaturen (geringe Verdunstung!) + Meist längeres Zeitfenster als im Herbst - In manchen Jahren Frühjahrstrockenperioden möglich.				(Hoch)sommer: Nur in bestimmten Fällen für Pflanzung geeignet (Gebirge sowie evtl. Hochlagen, Topfpflanzen und auf frischen Standorten) - Transpiration u. Wasserbedarf der Pflz. hoch - Trockenperioden möglich - Bei reduziertem Wurzelwachstum anhaltend starkes Sproßwachstum				Spätsommer/Frühherbst: Bei Nadelb. mit frühem Triebabschluss (Ei, Ta, Kiefer) und bei Hochlagen Pflanzung möglich Fichte: gute Erfahrungen Douglasie: empfindlich + Pflanzen können bis zum Frühjahrsaustrieb etwas anwurzeln - Wildverbiss u. Mäuse können Pflz. Wintersaison länger zusetzen				Herbst: Gute Pflanzzeit für Laubbäume und Lärche. - Erhöhte Gefahr von Frosttrocknis (v.a. Dgl) - Auf sehr feucht/nassen Stö. können Bäume bei Wasserüberschuss (Sauerstoffmangel) ersticken			



Laubholz

Der Winter ist traditionell die Zeit „zum Hoiz macha“. Das gilt insbesondere für das Laubholz. Wir möchten Sie deshalb auf den Einschlagstopp zum 21. März 2020 hinweisen. Bitte achten Sie darauf, dass Laubholz, das noch vor der „Sommerpause“ vermarktet werden soll, bis zu diesem Termin eingeschlagen

und an Ihre WBV gemeldet wird. Eine Ausnahme besteht für Eichen. Diese können das ganze Jahr über vermarktet werden. Über aktuelle Entwicklungen (z.B. bei Esche aufgrund des Triebsterbens) halten wir Sie auf dem Laufenden.

Irene Neuhofer

Pflegeschulung am 24.01.2020 in Schonstett

Auch Wälder brauchen Pflege: Pflegeschulung der WBV Wasserburg war ein voller Erfolg

An die 100 Waldbesitzer verbrachten Ende Januar einen interessanten Vormittag im Wald von Anton Heitmayer bei Schonstett. WBV-Geschäftsführer Alexander Graßl und Forstdirektor Marius Benner vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Rosenheim freuten sich, dass sich trotz des kalten Wetters so viele Interessierte eingefunden hatten, um an der Pflegeschulung der WBV Wasserburg-Haag w.V. teilzunehmen.

„Die Waldbesitzer stehen derzeit deutschlandweit vor einer großen Aufgabe“, waren sich die Förster einig. „Sie müssen ihre Wälder bestmöglich auf die Herausforderungen vorbereiten, die der Klimawandel mit sich bringt.“

Es reicht jedoch nicht, bei Aufforstungen eine angemessene Zahl Laubbäume zu pflanzen und danach den Wald einfach wachsen zu lassen. Nicht zu vergessen ist auch die regelmäßige Pflege junger Wälder. Denn von der Pflanzung bis zur Ernte vergehen je nach Baumart bis zu 100 Jahre und mehr. Wenn sie erst einmal 20 bis 30 Jahre alt sind, geraten die Jungbestände jedoch oft aus dem Fokus. Dabei brauchen gerade sie eine rechtzeitige und regelmäßige Pflege, damit ein strukturierter, gemischter und stabiler Wald heranwachsen kann, der seine vielfältigen Funktionen gut erfüllen kann und später auch Erträge einbringt.



Vorbildliche Rückegassen mit dicker Reisigmatratze erleichtern die Bewirtschaftung des Waldes und schonen den Boden. Foto: WBV Wasserburg-Haag w.V.

Doch worauf muss man als Waldbesitzer achten, wenn man im eigenen Wald eine Pflegemaßnahme plant und durchführt? Was kostet die Pflege? Gibt es dafür einen staatlichen Zuschuss? Diese und andere Fragen beantworteten die Förster vom AELF Rosenheim und der WBV Wasserburg

direkt im Wald. Dazu hatten die Organisatoren einen Rundkurs mit insgesamt fünf Stationen und unterschiedlichen Schwerpunkten vorbereitet. Aufgeteilt in Kleingruppen erwartete die Teilnehmer im Laufe des Vormittags ein abwechslungsreiches Programm. Bevor man mit der eigentlichen Pflege beginnen kann, braucht man einen Weg in den Wald. Bei Förster Tobias Büchner konnten sich die Waldbesitzer mit einem Kompass ausgerüstet selbst mit der Anlage einer Rückegasse versuchen. So nennen Forstleute die unbefestigten Wege, die etwa alle 30 Meter von den Hauptwegen in den Wald abzweigen. Sie dienen nicht nur dem schonenden Abtransport des geernteten Holzes, sondern unterteilen große Waldflächen zudem in übersichtliche Arbeitsfelder. Gerade in jungen Waldbeständen erleichtert dies die späteren Arbeitsschritte, da die einzelnen Bäume hier noch sehr eng stehen.



Förster Ferdinand Weber vom AELF Rosenheim erklärt den interessierten Waldbesitzern, worauf es bei der Pflege im Nadelholz ankommt. Foto: WBV Wasserburg-Haag w.V.

Wie eng, davon konnten sich die Teilnehmer bei der Station von Forstmann Ferdinand Weber selbst überzeugen. Der Förster hatte um die wenigen Eichen in dem jungen Fichtenbestand bereits leuchtend gelbe Bänder gebunden und trotzdem waren sie in dem dichten Gewirr aus Stämmen kaum zu entdecken. „Die Eichen sind eine willkommene Bereicherung“, erklärte der Forstmann, „damit sie erhalten bleiben, brauchen sie spätestens jetzt mehr Platz zum Wachsen.“ Mehr Platz bedeutet in diesem Fall, dass ein bis zwei Fichten, die direkt daneben wachsen, weichen müssen. Was sich im ersten Moment viel anhört, ist

in Wirklichkeit nur ein kleiner Eingriff. Denn in Mischbeständen mit hohem Nadelbaumanteil wird nur alle acht bis zehn Meter ein gesunder, stabiler Baum mit guter Krone ausgewählt, zu dessen Gunsten ein Baum daneben entnommen wird. In seltenen Fällen sind es zwei Bäume, die gefällt werden. „Das Hauptaugenmerk in jungen Fichtenbeständen liegt darin, die Stabilität der einzelnen Bäume zu erhöhen und Mischbaumarten zu erhalten“, so der Förster.

In reinen Laubholzbeständen spielt dagegen auch die Qualität eine Rolle, schließlich ist wertvolles Laubholz für Möbel sehr gefragt. „Deshalb achten wir beim Laubholz zusätzlich darauf, dass die Stämme mindestens sechs bis acht Meter astfrei, unbeschädigt und gerade sind“, erläuterte Revierleiter Ulrich Guggenberger. Wann die astfreie Höhe erreicht ist, hängt stark von der Baumart ab. Es gibt Baumarten, die sehr schnell wachsen, wie beispielsweise die Schwarzerle. „Bei der Erle muss man deshalb auch dahinter sein und ihr bereits früh ausreichend Platz geben“, so Guggenberger, „sonst wächst sie davon.“

Andere Laubhölzer wie die Eiche erfordern mehr Zeit und ein sachteres Vorgehen in der Pflege. „Wenn die Eiche zu viel Licht abbekommt, bildet sie Wasserreiser“, mahnte Revierleiter Ludwig Krug. Deshalb müsse man hier darauf achten, dass nicht zu viele Bäume auf einmal entnommen werden. Ideal sei ein so genannter Nebenbestand, also eine zweite Baumschicht, die nur dazu diene, die Stämme zu beschatten. Dafür eigne sich beispielsweise die Winterlinde hervorragend, so Krug. Unter seiner fachkundigen Anleitung durften die Teilnehmer dann das bisher Gelernte selbst ausprobieren und auswählen, welche Bäume stehen bleiben und welche geerntet werden sollen. „Wir sind überrascht, dass wir uns in der Gruppe so schnell einig waren“, so das Fazit eines Teilnehmers. „Man muss sich nur trauen!“

„Pflege kostet Geld, aber sie lohnt sich“, stellte WBV-Geschäftsführer Alexander Graßl bei seiner Station fest. Schließlich sind Bäume, die ausreichend Platz

zum Wachsen haben, widerstandsfähiger gegenüber Stürmen und anderen Einflüssen. Dass dies gerade in Zeiten des Klimawandels von enormer Bedeutung ist, liegt auf der Hand. Daneben erreichen die Bäume in gut gepflegten Wäldern in kürzerer Zeit verkaufsfähige Stärken, weil der gesamte Holzzuwachs auf weniger Individuen verteilt wird. Der erste Pflegeeingriff decke, rein finanziell betrachtet, meist gerade die entstandenen Kosten, da kaum verkaufsfähige Sortimente anfielen, so Graßl. Umso erfreulicher sei es, dass der Staat die Pflegemaßnahmen in Jungbeständen finanziell bezuschusse. Nach einigen Jahren könne der Waldbesitzer ab dem zweiten Eingriff mit ersten, wenn anfänglich auch kleinen, Gewinnen rechnen. Voraussetzung sei jedoch, dass die Waldbestände rechtzeitig und regelmäßig gepflegt wurden.

Das mit der Pflege beauftragte Forstunternehmen Wohlmuth war ebenfalls stark vertreten. Hans und Michael Wohlmuth und ihre Mitarbeiter schlossen sich den Teilnehmergruppen an und freuten sich: „Für uns ist es interessant, zu erfahren, warum der Förster den einen Baum auswählt und den anderen nicht. Man lernt nie aus!“ Nebenbei beantworteten sie den Waldbauern technische Fragen rund um Harvester und Rückezug, sowie die Einsatzbereiche der einzelnen Forstmaschinen. Zum Abschluss der Schulung gab die Firma Wohlmuth eine kleine Vorführung mit dem Harvester, welche die Waldbesitzer gespannt verfolgten.

Anschließend traf man sich noch zum Mittagessen im Gasthaus Zur Post in Schonstett, um den lehrreichen Vormittag in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Die WBV Wasserburg-Haag w.V. bedankt sich recht herzlich bei allen mitwirkenden Förstern vom AELF Rosenheim, dem Forstunternehmen Wohlmuth und dem Waldbesitzer Herrn Heitmayer für die Unterstützung bei der Pflegeschulung!

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2019

Liebe Mitglieder,

wir ziehen am 31.03.2020 den Beitrag für das Jahr 2019 ein!

Bitte teilen Sie uns eventuelle Kontoänderungen frühzeitig mit.

Denken Sie bitte auch daran, uns Änderungen der Waldfläche mitzuteilen.

Vielen Dank!

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Wohnort _____
 Telefon _____



Pflanzenbestellung: Blaha, Lkr. Rosenheim

Baumart	Herkunft	Herkunft	Alter	Größe	Menge	bitte ankreuzen, wenn gewünscht	
	Teil Wuchsgebiet 14.4/2 Inn Jungmoräne					Zertifizierte Pflanzen	Ballenpflanzen
Fichte	84027	84026 / 28	4-jährig	40/70			
			5-jährig	50/80			
Weißtanne	82711	82708	4-jährig	20/40			
			5-jährig	25/50			
Gr. Küstentanne	83002	83001	4-jährig	30/50			
Eur. Lärche	83703		2-jährig	50/80			
			3-jährig	80/120			
Jap. Lärche	83902		2-jährig	50/80			
Kiefer	85121	85122	2-jährig	30/60			
Douglasie	85305	85304 / 06	3-jährig	30/60			
			4-jährig	40/70			
Rotbuche	81024	81018 / 25	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Hain-, Weißbuche	80604	80603	3-jährig	50/80			
Stieleiche	81709	81706 / 08	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Traubeneiche	81813	81810 / 11 / 12	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Esche	81108		3-jährig	50/80			
Bergahorn	80110	80111 / 09	2-jährig	50/80			
			3-jährig	120/150			
Spitzahorn	80004		2-jährig	50/80			
Wildkirsche	81404	81401 / 02	3-jährig	80/120			
Winterlinde	82308	82307 / 06	3-jährig	50/80			
			3-jährig	80/120			
Rot-, Schwarzerle	80208	80206	2-jährig	50/80			
			3-jährig	120/150			
Moorbirke	80504	80503	3-jährig	50/80			
Sandbirke	80404	80403	3-jährig	50/80			

Pflanzenschutz	Menge	Beschreibung
Markierungsstäbe		
Wuchshilfen		

- Die Pflanzung soll gegen Übernahme einer Kostenpauschale von der WBV organisiert werden.
- Die Pflanzen sollen gegen Übernahme einer Kostenpauschale durch die WBV ausgeliefert und ihre Qualität, im Rahmen der guten forstlichen Praxis, überprüft werden.
- Ich hole die bestellten Pflanzen in der Baumschule ab.
- Die bestellten Pflanzen sollen von der Baumschule an die obige Adresse geliefert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Wohnort _____
 Telefon _____



Pflanzenbestellung: Oberloher, Lkr. Mühldorf

Baumart	Herkunft	Herkunft	Alter	Größe	Menge	bitte ankreuzen, wenn gewünscht	
	Teil Wuchsgebiet 14.4/2 Inn Jungmoräne					Zertifizierte Pflanzen	Ballenpflanzen
Fichte	84027	84026 / 28	4-jährig	40/70			
			5-jährig	50/80			
Weißtanne	82711	82708	4-jährig	20/40			
			5-jährig	25/50			
Gr. Küstentanne	83002	83001	4-jährig	30/50			
Eur. Lärche	83703		2-jährig	50/80			
			3-jährig	80/120			
Jap. Lärche	83902		2-jährig	50/80			
Kiefer	85121	85122	2-jährig	30/60			
Douglasie	85305	85304 / 06	3-jährig	30/60			
			4-jährig	40/70			
Rotbuche	81024	81018 / 25	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Hain-, Weißbuche	80604	80603	3-jährig	50/80			
Stieleiche	81709	81706 / 08	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Traubeneiche	81813	81810 / 11 / 12	3-jährig	50/80			
			4-jährig	80/120			
Esche	81108		3-jährig	50/80			
Bergahorn	80110	80111 / 09	2-jährig	50/80			
			3-jährig	120/150			
Spitzahorn	80004		2-jährig	50/80			
Wildkirsche	81404	81401 / 02	3-jährig	80/120			
Winterlinde	82308	82307 / 06	3-jährig	50/80			
			3-jährig	80/120			
Rot-, Schwarzerle	80208	80206	2-jährig	50/80			
			3-jährig	120/150			
Moorbirke	80504	80503	3-jährig	50/80			
Sandbirke	80404	80403	3-jährig	50/80			

Pflanzenschutz	Menge	Beschreibung
Markierungsstäbe		
Wuchshilfen		

- Die Pflanzung soll gegen Übernahme einer Kostenpauschale von der WBV organisiert werden.
- Die Pflanzen sollen gegen Übernahme einer Kostenpauschale durch die WBV ausgeliefert und ihre Qualität, im Rahmen der guten forstlichen Praxis, überprüft werden.
- Ich hole die bestellten Pflanzen in der Baumschule ab.
- Die bestellten Pflanzen sollen von der Baumschule an die obige Adresse geliefert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte hier abtrennen

Baumartenportrait - Schwarzerle

Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)

Auf den ersten Blick fällt die Schwarz-Erle nicht groß auf, auch wenn sie mit ihren herabhängenden Kätzchen und kleinen Zapfen bei Floristen durchaus beliebt ist. Ihre dunklen, ovalen Blätter haben eine abgerundete, eingekerbte Spitze, und junge Triebe kleben häufig etwas (daher das *glutinosa* im lateinischen Namen). Das wäre es dann auch schon. Aber das Äußere kann bekanntlich täuschen – umso bemerkenswerter ist bei Erlen nämlich das Innere. Diese Bäume lieben Wasser. Sie gedeihen am besten an Flussufern oder in feuchten Niederungen. Erlen haben eine ungewöhnliche Symbiose mit Stickstoff

bindenden Bakterien, die in bisweilen apfelgroßen Wurzelknollen leben. Die bakteriellen Untermieter erhalten Zucker vom Baum und versorgen ihn im Gegenzug mit Dünger, der es ihm ermöglicht, sich in unfruchtbarem Feuchtboden anzusiedeln.



Blatt, Zweig mit Blütenständen und Zapfen der Schwarzerle.
Zeichnung: Irene Neuhof

Geschichtlich:

Die besondere Beziehung zum Wasser prägt das Erlenholz. Als die Venezianer im 12. Jahrhundert den schlammigen Boden in ihrer Region befestigen und weiter besiedeln wollten, bestanden die meisten Schleusentore bereits aus Erlenholz. Es war bekannt, dass feuchtes Erlenholz an der Luft schnell verrottet, unter Wasser dagegen sehr haltbar ist. Tatsächlich hält Erlenholz unter Wasser jahrhundertlang: Chemische Bestandteile in den Zellwänden verhindern die Ausbreitung fäulnisregender Bakterien. Die Venezianer erkannten, dass Pfähle aus Erlenholz stabil genug sein würden, um große Gebäude zu tragen, und waren unverfroren genug, daraufhin eine Traumstadt in einer Lagune zu gründen. Die Erle stützt also die architektonische Bravour, der Venedig sein wachsendes Selbstbewusstsein verdankte. Ohne diesen Baum wäre der Stadtstaat vielleicht auch nie eine militärische Großmacht geworden. Mit Schießpulver aus Erlenkohle flogen Schrot und Kanonenkugeln besonders weit; und Granaten hatten eine größere Zerstörungskraft als solche, für die weniger hochwertige Kohle verwendet worden war. Bis heute wird das beste Schießpulver aus Erlenholzkohle hergestellt. Früher erzeugte zudem einzig die Verbrennung von Holzkohle die enorme Hitze, bei der Eisen herge-

stellt werden konnte – entscheidend für die Produktion von Werkzeug und Schiffsbauteilen.

Waldschutz:

An der Schwarzerle gibt es im Jugendstadium drei nennenswerte Schadinsekten: den Blauen und den Erzfärbenen Erlenblattkäfer sowie den Erlenwürger. Der Blattkäferfraß schwächt die Erle, jedoch kann sie sich meist gut erholen. Der Erlenwürger verursacht Schäden durch Larvenfraß im Stamm. Das Holz wird durch diese Bohrgänge technisch entwertet. Die Bruchgefahr durch Wind und Schnee nimmt an den betroffenen Stellen zu. An den Eiablagestellen kann es zu krebsartiger Überwallung kommen. Die Schwarzerle ist nur gering durch Mäusefraß gefährdet. Wesentlich gefährdeter sind alle Altersklassen durch die Phytophthora-Wurzelhalsfäule der Erle, die sich seit Mitte der 1990er ausbreitet. Dieser primär-parasitäre Feinwurzelzerstörer verbreitet sich im Bodenwasser oder in Fließgewässer und infiziert zunächst die Feinwurzelspitzen. Von da aus breiten sich Rindennekrosen zungenförmig am Stamm aus. Wenn diese den Stamm umfassen, stirbt der Baum ab. Um eine Infektion seitens der Baumschule auszuschließen, sollten nur zertifizierte Pflanzen gekauft werden. Weitere Pilze an Erle sind Schwächeparasiten wie der Nectria-Krebs der Rotbuche, die Rotpustelkrankheit und der Hallimasch. Der Erlenschillerporling führt zu Stammbrüchen an noch lebenden Erlen. Blattpilze an der Erle sind forstlich meist unbedeutend.

Waldbau:

Lichtbedürftig, frosthart, bodenpfleglich, frühreif, durchwurzelt auch dichte, vernässte Böden; wegen Phytophthora mancherorts Umbau empfehlenswert.

Verjüngung: Übernahme aus Naturverjüngung oder Pflanzung, auch als Vorwald. Dichtschluss erhalten. Hohen Lichtgenuss sicherstellen. Erhalt/Einbringung von Mischbaumarten.

Pflege: frühzeitige Sicherung von 100-150 Optionen je Hektar (einschließlich Mischbaumarten) im Abstand von 8-10m, Erhalt der Kronenspannung zur Astreinigung. Eingriff nur, wenn Optionen gefährdet.

Durchforstung: bei Erreichen einer grünastfreien Schaftlänge von 6-8m oder BHD von 14cm Umlichtung von 100-150 Z-Bäumen (Abstand 8-10m) durch Entnahme der stärksten Bedränger. Eingriffe anfangs alle 2-3 Jahre, später Begutachtung der Z-Bäume alle 5 Jahre und gegebenenfalls Eingriffe. Erhalt des Nebenbestandes.

Herbstlehrfahrt vom 18.09.2020 bis 20.09.2020

Heuer führt uns der 3-tägige Ausflug nach Tschechien/Ostböhmen. Das bekannteste tschechische Gebirge, das Riesengebirge, besticht durch seine einzigartige Natur und wurde daher als Naturpark ausgewiesen. Entdecken Sie die herrliche Landschaft mit steilen Berhängen, flachen Kammern,

Gebirgswiesen voller farbenfroher Blumen mit geheimnisvollen Mooren, die vom tschechischen „Matterhorn“, der Schneekoppe, überragt werden.

Anmeldung ab sofort möglich!

Frauenpower beim Motorsägenkurs für Waldbesitzerinnen

Im Januar organisierte die WBV erstmals einen Motorsägenkurs speziell für Waldbesitzerinnen. Acht Frauen nutzten das Angebot, unter Gleichgesinnten den sicheren Umgang mit der Motorsäge zu lernen. Nach dem Theorieteil am Freitag ging es am Samstag gleich ans Eingemachte. Die ersten Schnitt-


te waren noch etwas zaghaft, doch schnell zeigten die Teilnehmerinnen, dass Frauenpower auch an der Motorsäge funktioniert. Wir freuen uns, dass sowohl die Waldbesitzerinnen als auch die Ausbilder vom Kurs ganz begeistert waren.




Wie auf den Fotos zu sehen ist, hatten die Frauen sichtlich Spaß am Umgang mit der Motorsäge. Fotos: WBV Wasserburg-Haag w.V.


Ihre Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

0 80 75 / 93 90  0176 / 23 42 68 25 Fax: 0 80 75 / 93 91

Holzvermittler WBV Wasserburg/Haag w.V.


Rupert Hintermayr, Mernham 0 80 71 / 82 27  0157 / 81 74 95 15

Sebastian Fischer jun., Alteiselfing 0 80 71 / 2051  0172 / 83 57 802

Anton Keilhacker, Langrain 0 80 72 / 6 61 0160 / 564 11 76

Josef Neuwieser, Thonbach  0170 / 634 20 03


Ludwig Huber, Mittergars 0 80 73 / 6 66 0151 / 21 53 55 16

Josef Käsweber, Holzmann 0 80 39 / 44 79  0176 / 92 40 20 12

Florian Bernhart, Unterzarnham  0152 / 55 82 34 84


Georg Haberstetter, Schwindegg 0 80 82 / 18 63 0160 / 538 55 05

Anton Emehrer, Oberneukirchen 0 86 30 / 4 67 0175 / 830 56 58

Josef Mayer, Poschen 0 86 28 / 2 76  0175 / 895 54 59

Matthias Huber, Ed, Grünthal 0 86 38 / 77 72 0152 / 26 82 21 43

Tochtergesellschaft WBV Holzhandels GmbH

Geschäftsstelle 0 80 75 / 91 48 97  0171 / 369 00 12

Termine im Überblick

14.02.2020 Südostbayern-Submission: Präsentation der Ergebnisse, Beginn 9:30 Uhr beim Oberwirt in Otting, Holzhauser Str. 2, 83329 Waging am See

06.03.2020 Jahreshauptversammlung im Gasthof Brunnlechner in Babensham, 12 Uhr Mittagessen, Beginn der Versammlung um 13 Uhr

Vorankündigung:

14.06.2020 Waldfest für die Mitglieder der WBV und Ihre Familien anlässlich des 70-jährigen Bestehens der WBV Wasserburg-Haag w.V.

02.10.2020 Gemeinsamer Festakt der WBV Wasserburg-Haag w.V. und der WBV Rosenheim w.V. anlässlich des 70-jährigen Bestehens beider WBVen

18.09.2020 bis 20.09.2020 3-tägige Lehrfahrt nach Tschechien